

Telefon: 0721 / 91 37 94 - 0
Telefax: 0721 / 91 37 94 - 20
Internet: www.eb-umwelt.de
E-Mail: info@eb-umwelt.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung

Lorenzstr. 34 • 76135 Karlsruhe

B 294 – Ortsumfahrung Bauschlott

Informationsunterlagen zum Scoping-Verfahren

Juli 2020

B 294 – Ortsumfahrung Bauschlott

Informationsunterlagen zum Scoping-Verfahren

Auftraggeber: **Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung Straßenwesen und Verkehr**

Bearbeitung: **Emch+Berger GmbH In-
genieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung
Lorenzstraße 34
76135 Karlsruhe**

Projektbearbeitung: **Dipl. Biologe Michael Riehle**

Karlsruhe, den 31.07.2020

Impressum

Erstelldatum:	April 2020
letzte Änderung:	30.07.2020
Autor:	M. Riehle
Auftragsnummer:	000.00.000
Dateiname:	E_200731_Scoping-Unterlage_B294 OU Bauschlott.docx
Seitenzahl:	28

Inhalt	Seite
1 Anlass, Erforderlichkeit und Gegenstand des Projektes	1
1.1 Anlass und Planungshistorie	1
1.2 Verkehrssituation und Projektbegründung	1
1.3 Variantenuntersuchung RE-Entwurf 2001	3
1.4 aktuelle Planung	3
1.5 Beschreibung der Trasse	6
2 Genehmigungsverfahren und UVP-Pflicht.....	7
3 Rechtliche Grundlagen	8
4 Rahmenbedingungen der Umweltverträglichkeitsprüfung	9
4.1 Verfahrensschritte der UVP	9
4.2 Scoping-Verfahren.....	9
5 Aufbau der UVP-relevanten Unterlagen	10
5.1 Raumanalyse.....	10
5.2 Wirkungsanalyse	10
5.3 Konfliktanalyse und Auswirkungsprognose	11
6 Charakterisierung des Untersuchungsraumes	12
6.1 Naturräumliche Lage	12
6.2 Schutzgebiete im Untersuchungsraum.....	12
6.3 Wildtierkorridore	15
7 Untersuchungsumfang	16
7.1 Abgrenzung des Untersuchungsraumes	16
7.2 Lage und Ausdehnung des Untersuchungsraumes	16
7.3 Schutzgut Menschen (inkl. Erholungsnutzung, Wohn- und Arbeitsumfeld).....	16
7.4 Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	18
7.4.1 Biotop- und Nutzungstypenkartierung, floristische Kartierung	18
7.4.2 Tierökologische Untersuchungen / Faunistische Planungsraumanalyse	20
7.5 Schutzgut Fläche	21
7.6 Schutzgut Boden	21
7.7 Schutzgut Wasser	22
7.8 Schutzgut Klima/Luft.....	23
7.9 Schutzgut Landschaft	24
7.10 Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	25
7.11 Wechselwirkungen der vorgenannten Schutzgüter	25

8	Erstellung von Unterlagen im Zuge der Genehmigungsplanung	26
8.1	Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen von Natura 2000-Gebieten	26
8.2	Landschaftspflegerischer Begleitplan	26
8.2.1	Inhalte und Methodik	26
8.2.2	Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation	27
8.2.3	Plandarstellung	27
8.2.4	Maßnahmenplanung	27
8.2.5	Maßnahmenblätter	27
8.3	Fachbeitrag Artenschutz	27
8.4	Schalltechnische Untersuchung	28
8.5	Luftschadstoffgutachten	28
8.6	Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie	28
8.7	UVP-Bericht	28
9	Quellenverzeichnis	28

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Menschen – Wohn- und Wohnumfeldfunktion.	17
Tabelle 2 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Menschen – Erholung und Freizeitnutzung.	17
Tabelle 3 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt.	19
Tabelle 4 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Boden.	21
Tabelle 5 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Wasser.	22
Tabelle 6 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Klima/Luft.	23
Tabelle 7 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Landschaft.	24

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1 Darstellung der überregionalen Straßeninfrastruktur (© OpenStreetMap-Mitwirkende)	2
Abbildung 2 Vorentwurf aus dem Jahr 2001, Variantenübersicht (Quelle: Unterlagen zum Vorentwurf 2001).	3
Abbildung 3 Werktägliches Gesamtverkehr [Kfz/24h] im Prognose-Nullfall der Verkehrsprognose 2035 (Quelle: Köhler & Leutwein 2020)	4
Abbildung 4 Ausschnitt Übersichtslageplan Scoping (© LUBW, LGL)	5
Abbildung 5 Vorläufiger Untersuchungsraum zur Ortsumfahrung Bauschlott.	12
Abbildung 6 FFH-Gebiet „Enztal bei Mühlacker“ (Teilflächen) (Quelle: LUBW 2020).	13
Abbildung 7 Naturschutzgebiet „Bauschlott Au“, geschützte Offenland- (pink) und Waldbiotop (grün) (Quelle: LUBW 2020).	13
Abbildung 8 FFH-Mähwiesen im Umfeld von Bauschlott (Quelle: LUBW 2020).	14
Abbildung 9 Lage des Untersuchungsraumes im WSG „Bretten, Bauschlottter Platte“ (Quelle: LUBW 2020).	14
Abbildung 10 Verlauf von Wildtierkorridoren im Umfeld des Untersuchungsraumes (Quelle: LUBW 2020).	15

1 Anlass, Erforderlichkeit und Gegenstand des Projektes

1.1 Anlass und Planungshistorie

Erste Planungsüberlegungen für den Bau einer Ortsumgehung Bauschlott (Gemeinde Neulingen) existieren seit den 1970er Jahren. Mit den Planungen einer Autobahn-Anschlussstelle Pforzheim-Nord an der BAB A8 und der damit zu erwartenden Erhöhung der Verkehrsbelastung auf der B 294, wurde die Planung der Ortsumfahrung Bauschlott vorangetrieben.

Das Land Baden-Württemberg vertreten durch das Regierungspräsidium Karlsruhe hat bis zum Jahr 2001 einen genehmigten Vorentwurf für die Ortsumfahrung Bauschlott erstellt. Wegen fehlender Personalressourcen sowie Priorisierung anderer, dringlicherer Projekte, wurde die Planung dann jedoch nicht weiterverfolgt. Ein Planfeststellungsverfahren wurde nicht eingeleitet.

Im aktuelle Bundesverkehrswegeplan BVWP 2030 wird das Projekt jedoch aufgrund seines hohen Nutzen-Kosten-Verhältnisses als 2-streifiger Neubau im Vordringlichen Bedarf (VB) eingestuft. In der Umsetzungskonzeption des Landes Baden-Württemberg ist die Planung der Stufe 2, Gruppe 1 (Planungsbeginn bis 2025) zugeordnet.

Da seit dem genehmigten Vorentwurf rund 20 Jahre vergangen sind, müssen die für das Genehmigungsverfahren erforderlichen Entwurfs- und Umweltunterlagen den aktuellen fachlichen Standards entsprechend neu erstellt werden.

Der nächste Verfahrensschritt besteht daher in der Durchführung des Scoping-Verfahrens zur Bestimmung des Untersuchungsrahmens für den Bericht zu den voraussichtlichen Umweltauswirkungen des Vorhabens (UVP-Bericht).

1.2 Verkehrssituation und Projektbegründung

Die Bundesstraße B 294 stellt die wichtigste Süd-Nord-Straßenverbindung zwischen dem Oberzentrum Pforzheim und dem Mittelzentrum Bretten dar. Die Ortsdurchfahrt von Bauschlott ist die einzig verbliebene OD auf diesem Streckenabschnitt. Sie ist geprägt durch eine hohe Verkehrsbelastung.

Darüber hinaus sind im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans 2030 noch folgende Maßnahmen vorgesehen:

- B 294 Südwest-Ortsumfahrung Bretten
- B 35 Ortsumfahrung Bruchsal Ost

Durch diese beiden Maßnahmen in Verbindung mit der OU Bauschlott wird die vorhandene, überregionale Straßeninfrastruktur in der Art ausgebaut, dass eine durchgehend anbaufreie Verbindung zwischen Pforzheim und Bruchsal entsteht. Im Jahr 2010 betrug die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) 15.481 Kfz/24h und der DTV werktags 16.419 Kfz/24h mit einem Schwerkehrs-Anteil von 6,0 %. Der Anteil an Durchgangsverkehr ist dabei überdurchschnittlich hoch. Laut Verkehrsgutachten liegt dieser bei etwa 90%. Entsprechend hoch ist die Belastung für die Anwohner durch Lärm und Schadstoffe. Im Zusammenhang mit der Bebauung sind einzelne Einmündungen aufgrund eingeschränkter Sichtverhältnisse als kritisch einzustufen.

Durch die gestreckte Führung der Ortsdurchfahrt werden teilweise überhöhte Geschwindigkeiten gefahren, vorhandene stationäre Geschwindigkeitsüberwachungseinrichtungen zeigen nur im unmittelbaren Nahbereich Wirkung. Die Unfallstatistik zeigt deutlich, dass hauptsächlich aufgrund der hohen Verkehrsbelastung (aktuell rund 17.000 KFZ/24 h, Prognose bis 2035 über 18.000 Kfz/24 h) die Verkehrssicherheit in der Ortsdurchfahrt mangelhaft ist.

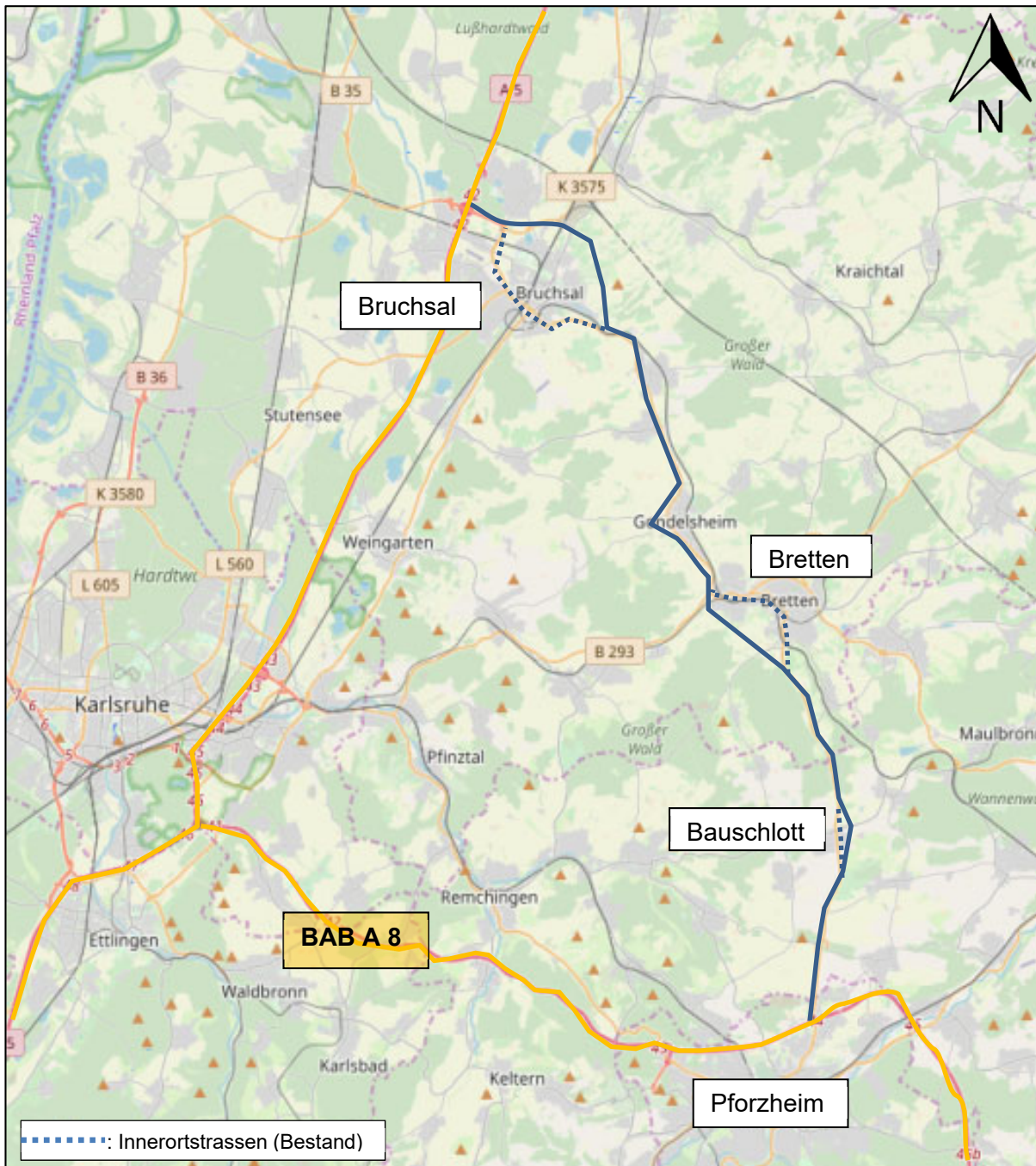


Abbildung 1 Darstellung der überregionalen Straßeninfrastruktur (© OpenStreetMap-Mitwirkende)

Nicht betrachtet werden:

1. Westumfahrung

Westlich der Ortslage von Bauschlott verlaufende Varianten wurden im bisherigen Planungsverlauf nicht berücksichtigt, da diese hinsichtlich Baulänge und örtlicher Topografie als deutlich ungünstiger eingestuft wurden. Darüber hinaus ist von Osten ein deutlich höherer zufließender Verkehrsstrom zu verzeichnen, der bei einer Westumfahrung den gesamten Ort durchfahren würde.



Abbildung 3 Werkтäglicher Gesamtverkehr [Kfz/24h] im Prognose-Nullfall der Verkehrsprognose 2035 (Quelle: Köhler & Leutwein 2020)

2. ortsferne Ostvariante:

Die ortsferne Ostumfahrung ist in den früheren Planungen als umweltunverträglich eingestuft und ausgeschlossen worden. Es ist nicht zu erwarten, dass neue Untersuchungen zu anderen Ergebnissen führen (deutlich längerer Verlauf durch FFH und NSG). Zudem sind aufgrund der deutlichen Mehrlänge und des damit verbundenen Flächenbedarfs auch höhere Baukosten zu erwarten.

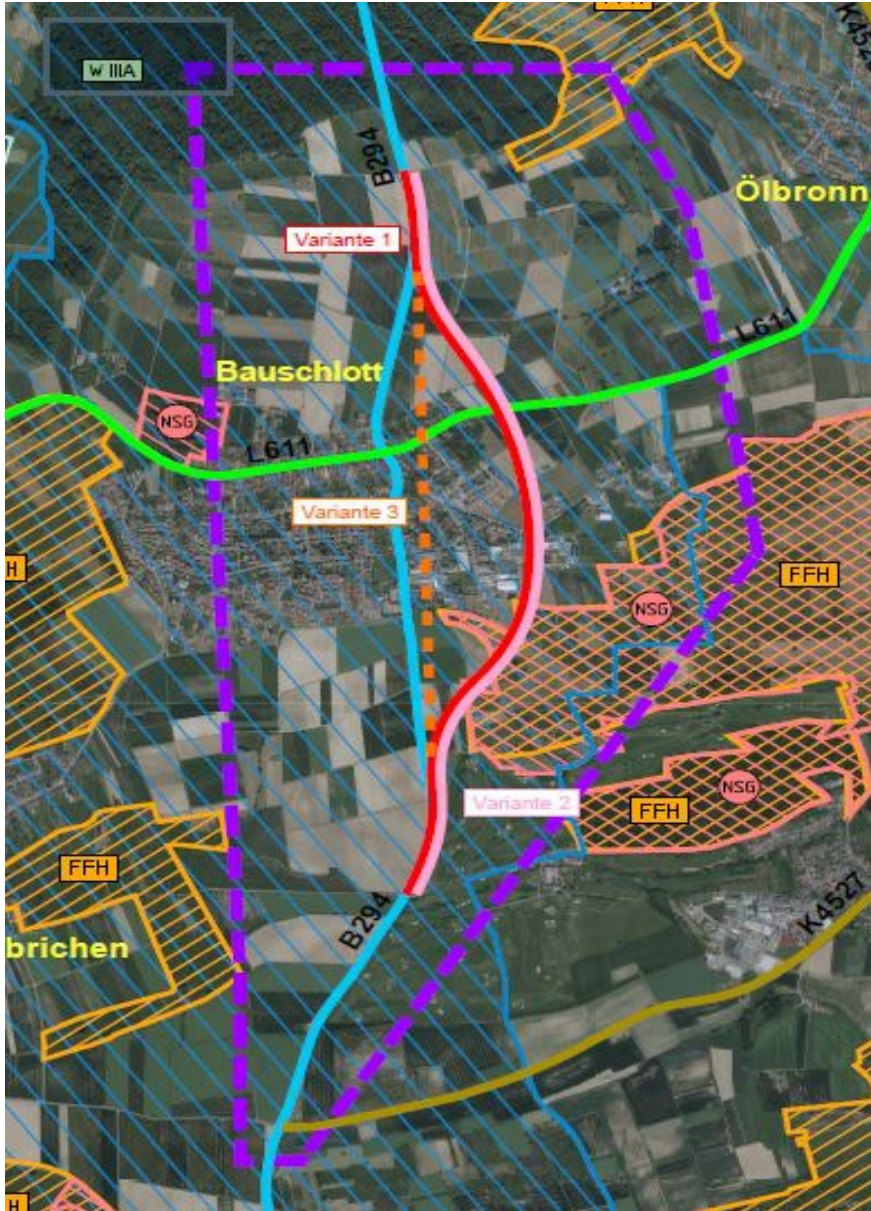


Abbildung 4 Ausschnitt Übersichtslageplan Scoping (© LUBW, LGL)

1.5 Beschreibung der Trasse

Die Trasse beginnt unmittelbar nördlich der Zufahrt zum Golfplatz und schließt ca. 800 m nördlich der Ortslage wieder an die bestehende B 294 an. Die Trassenlänge des 2-streifigen Neubaus beträgt ca. 2,8 km. Zu untersuchen ist im Vorfeld, ob die B 294 zusätzlich zwischen der Kreisstraße K 4527 und dem Bauanfang bei der Zufahrt zum Golfplatz auf einer Länge von ca. 1 km im Bestand ausgebaut werden muss.

Die B 294 ist der Straßenkategorie LS II und damit der Entwurfsklasse EKL 2 zuzuordnen. Aufgrund der hohen Verkehrsnachfrage ist in der weiteren Planung die Wahl einer höherrangigen Entwurfsklasse zu prüfen. Außerdem sind die Anzahl und Ausbildung der vorgesehenen Knotenpunkte zu überprüfen und zu begründen. Bislang ist die Anbindung über einen plangleichen Anschluss im Süden sowie über die teilplangleiche Verknüpfung der B 294 mit der Landesstraße L 611 vorgesehen. Auf einen Anschluss im Norden kann verzichtet und die bestehende B 294 bis zum Ortseingang zu einem Wirtschaftsweg zurückgebaut werden.

Als Regelquerschnitt ist nach derzeitigem Kenntnisstand ein RQ 11,5+ vorgesehen. Dies ist ein einbahnig zweistreifiger Querschnitt mit einer Fahrbahnbreite von 8,50 m sowie beidseitig Bankette mit einer Breite von 1,50 m. In einzelnen Abschnitten wird der RQ 11,5+ durch einen zusätzlichen Überholfahrstreifen auf drei Fahrstreifen aufgeweitet. Im weiteren Verlauf der Planung ist zu prüfen, inwieweit im betreffenden Ausbauabschnitt aufgrund der dortigen Bebauung und den daraus resultierenden räumlichen Einschränkungen sowie der Linienführung und der erforderlichen Knotenpunkte die Anlage von Überholfahrstreifen möglich ist.

Es werden 2 größere Bauwerke zur Überbrückung der Senke im Bereich der Klingenwiesen sowie zur Überführung der Ortsumfahrung über die L 611 notwendig. Zudem sind 2 kleinere Bauwerke für querende Wirtschaftswegen vorgesehen.

Die hohe Entlastungswirkung der Ortsumgehung ermöglicht einen dorfverträglichen Umbau der heutigen Ortsdurchfahrt.

Die überschlägigen Gesamtkosten für den Bau der Ortsumfahrung betragen gemäß Kostenschätzung 22,4 Mio. Euro.

Aufgrund veränderter umweltfachlicher und entwurfstechnischer Rahmenbedingungen sowie zwischenzeitlichen Erweiterungen der Gemeindebebauung am östlichen Ortsrand ist die Planung von Grund auf zu überarbeiten. Derzeit wird in Verbindung mit dem Projekt „B 294 Südwest-Ortsumfahrung Bretten“ das Verkehrsgutachten aktualisiert. Erste Abstimmungsgespräche mit der Gemeinde haben bereits stattgefunden. Die Vergabe der Leistungen zur Objektplanung Verkehrsanlagen befindet sich in Vorbereitung.

2 Genehmigungsverfahren und UVP-Pflicht

Für den Neubau der B 294 Ortsumfahrung Bauschlott ist die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens nach dem Bundesfernstraßengesetz (FStrG) erforderlich (siehe § 17 FStrG). Bei der Planfeststellung sind die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen.

Das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) nennt in Anlage 1 die Liste der UVP-pflichtigen Vorhaben“. Danach ist nach Ziffer 14.6 für den „Bau einer sonstigen Bundesstraße“ eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls vorgesehen.

Die Vorprüfung für Neubauvorhaben ist in § 7 UVPG geregelt. Nach § 7 (3) UVPG entfällt die Vorprüfung, wenn der Vorhabenträger die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung beantragt und die zuständige Behörde das Entfallen der Vorprüfung als zweckmäßig erachtet. Für diese Neuvorhaben besteht die UVP-Pflicht. Die Entscheidung der zuständigen Behörde ist nicht anfechtbar.

Für die B 294 Ortsumfahrung Bauschlott entfällt die Vorprüfung, da der Vorhabenträger die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung beantragt hat.

Die **Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)** wird als Fachgutachten im Rahmen der Linienfindung erstellt und beinhaltet die Bestandsdarstellung und -bewertung der Schutzgüter gemäß § 2 UVPG (Raumanalyse), die Beschreibung der zu erwartenden Wirkungen (Wirkungsanalyse) und die Bewertung der Varianten (Konfliktanalyse). Der Variantenvergleich dient der Ermittlung der umweltverträglichsten Lösung (siehe hierzu auch Kapitel 4.1 und Kapitel 7).

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens werden dann auch die weiteren naturschutzrechtlich erforderlichen Unterlagen erstellt:

- Landschaftspflegerischer Begleitplan
- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
- FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet 7018-342 „Enztal bei Mühlacker“
- Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie.

Der UVP-Bericht fasst sämtliche umweltrelevanten Aspekte und Ergebnisse zusammen und ist Bestandteil der Planfeststellungsunterlagen.

3 Rechtliche Grundlagen

Als Rechtsgrundlage sind neben dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) folgende Gesetze und Verordnungen in der jeweils letztgültigen Fassung von Bedeutung:

- das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
- das Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG)
- das Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG BW)
- das Landeswaldgesetz Baden-Württemberg (LWaldG BW)
- das Baden-Württembergische Landes- Bodenschutz- und Altlastengesetz (LBodSchAG)
- das Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes (Wasserhaushaltsgesetz WHG)
- das Wassergesetz für Baden-Württemberg (WG)
- das Umweltverwaltungsgesetz Baden-Württemberg (UVwG)
- das Umweltschadengesetz (USchadG)
- die Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung – ÖKVO).

Zu beachten sind auch die von der Europäischen Union eingeführten Rechtsgrundlagen für die Gründung des europäischen Netzes gesonderter Schutzgebiete Natura 2000 sowie weitere von der EU eingeführte Rechtsgrundlagen in der jeweils letztgültigen Fassung:

- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie), Abl. L 206 vom 22.07.1992,
- Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EG-Vogelschutzrichtlinie - VSchRL), Abl. 20/7 vom 26.01.2010,
- Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (WRRL), Abl. L 327 vom 22.12.2000.

4 Rahmenbedingungen der Umweltverträglichkeitsprüfung

4.1 Verfahrensschritte der UVP

Gemäß § 2 UVPG umfasst die Umweltverträglichkeitsprüfung die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter

- Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit,
- Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt,
- Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft,
- kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sowie
- die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern.

Die UVP beinhaltet ferner

- die Unterrichtung über die voraussichtlich nach § 16 UVPG beizubringenden Unterlagen über die Umweltauswirkungen des Vorhabens (Scoping-Verfahren nach § 15 UVPG).
- die Beteiligung anderer Behörden (§ 17 UVPG)
- die Beteiligung der Öffentlichkeit (§ 18 UVPG)
- die zusammenfassende Darstellung der Umweltauswirkungen (§ 24 UVPG) sowie
- die Bewertung der Umweltauswirkungen und Berücksichtigung des Ergebnisses bei der Entscheidung (§ 25 UVPG).

4.2 Scoping-Verfahren

Im Scoping-Verfahren (§ 15 UVPG) wird der Untersuchungsrahmen für die fachlichen Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegt. Der Untersuchungsrahmen definiert, welche Themen in der Umweltverträglichkeitsstudie zu behandeln sind, welche Untersuchungen durchzuführen und welche Methoden bei den Untersuchungen anzuwenden sind.

Ferner ist der Untersuchungsraum bezogen auf die Schutzgüter nach § 2 UVPG in Abhängigkeit der Reichweite der jeweils relevanten Umweltauswirkungen des Vorhabens festzulegen.

5 Aufbau der UVP-relevanten Unterlagen

5.1 Raumanalyse

In der Raumanalyse werden die Schutzgüter innerhalb des definierten Untersuchungsraumes dargestellt und anhand fachlicher Kriterien im Hinblick auf ihre Bedeutung (Leistungsfähigkeit) und Empfindlichkeit bewertet.

Bestandteil der Raumanalyse ist ferner die Darstellung der raumbedeutsamen Nutzungen (u.a. land- und forstwirtschaftliche Nutzung, wasserwirtschaftliche Nutzung) sowie der Vorbelastung.

5.2 Wirkungsanalyse

Im Anschluss an die Raumanalyse werden die projektbedingten Wirkfaktoren dargestellt.

Grundsätzlich ist von folgenden Wirkfaktoren auszugehen:

- Flächenverlust / Flächeninanspruchnahme
- Lebensraumverlust / Lebensraumveränderung
- Veränderung von Standorteigenschaften (abiotische Standortfaktoren)
- Zerschneidungs- und Trenneffekte
- Visuelle Veränderungen der Landschaft
- Straßenverkehrsbedingte Immissionen (Schall / Luftschadstoffe / Stickstoffeinträge).

Die Wirkungen werden unterschieden nach ihrer zeitlichen Dimension (vorübergehende oder dauernde Wirkungen) sowie nach ihrer Ursache, wobei unterschieden wird in:

- baubedingte Effekte, die i.d.R. von kurzer bis mittelfristiger Dauer sind und
- anlagebedingte Effekte, die dauerhaft wirken und
- betriebsbedingte Effekte.

Die Wirkungszusammenhänge werden in der Wirkungsanalyse für die in der Raumanalyse beschriebenen Schutzgüter untersucht.

Es werden die bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen bezogen auf die Schutzgüter Menschen, einschließlich der menschlichen Gesundheit, Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt, Boden, Fläche, Wasser, Luft, Klima und Landschaft, Kulturgüter und sonstige Sachgüter sowie die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern ermittelt, wobei die einzelnen Schutzgüter von den verschiedenen Wirkfaktoren unterschiedlich stark betroffen sind.

5.3 Konfliktanalyse und Auswirkungsprognose

Im Anschluss an die Wirkungsanalyse erfolgt eine einheitliche und vergleichbare Darstellung, Bewertung und Risikoeinschätzung der zu erwartenden Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter durch Verknüpfung der in der Wirkungsanalyse definierten Wirkungszonen mit den in der Raumanalyse bewerteten Empfindlichkeiten.

Hierbei wird zwischen Verlust/Funktionsverlust, z.B. durch Versiegelung oder Flächeninanspruchnahme und Funktionsbeeinträchtigung durch spezifische Wirkfaktoren im Trassenumfeld unterschieden. Die Bewertung des Verlustes wird aufgrund der in der Raumanalyse ermittelten Bedeutung der Schutzgüter vorgenommen.

Die Beeinträchtigungen werden in abgestuften Gefährdungs- und Risikoklassen dargestellt, die i.d.R. vierstufig sind (Gefährdung/Risiko sehr hoch, hoch, mittel, gering). Neben den Verlusten, Funktionsverlusten und Beeinträchtigungen werden auch räumlich definierbare Konfliktschwerpunkte für die einzelnen Schutzgüter bestimmt.

6 Charakterisierung des Untersuchungsraumes

Der Untersuchungsraum umfasst vorläufig rund 515 ha Fläche (vgl. Anlage).

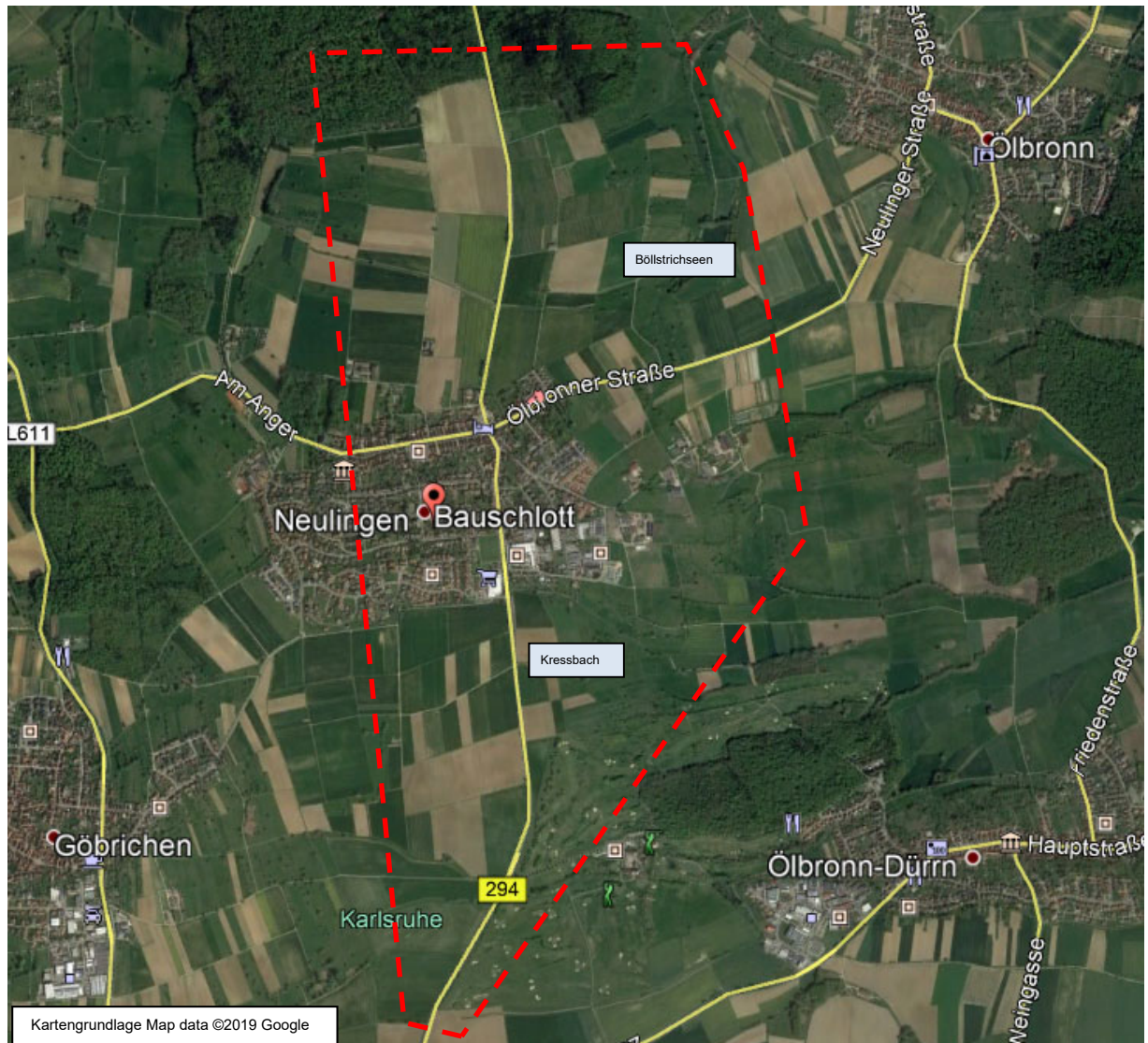


Abbildung 5 Vorläufiger Untersuchungsraum zur Ortsumfahrung Bauschlott.

6.1 Naturräumliche Lage

Der Untersuchungsraum befindet sich in der Großlandschaft Neckar- und Tauber-Gäuplatten und liegt am Ostrand der naturräumlichen Einheit Kraichgau und somit im Übergangsbereich zur naturräumlichen Einheit Strom- und Heuchelberg.

6.2 Schutzgebiete im Untersuchungsraum

Im Untersuchungsraum liegen Teilflächen des FFH-Gebietes 7018-342 „Enztal bei Mühlacker“ sowie des Naturschutzgebietes 2.221 „Bauschlottter Au“. Ferner ist der Untersuchungsraum durch nach §30 BNatSchG geschützte Offenlandbiotope (überwiegend Feldhecken und Hohlwege) sowie großflächige FFH-Magerwiesen geprägt (siehe Abbildungen 5 bis 7). Das Wasserschutzgebiet (WSG Nr. 215.205) „Bretten, Bauschlottter Platte“ wird in der Schutzzone III / IIIa durchfahren (siehe Abbildung 8).

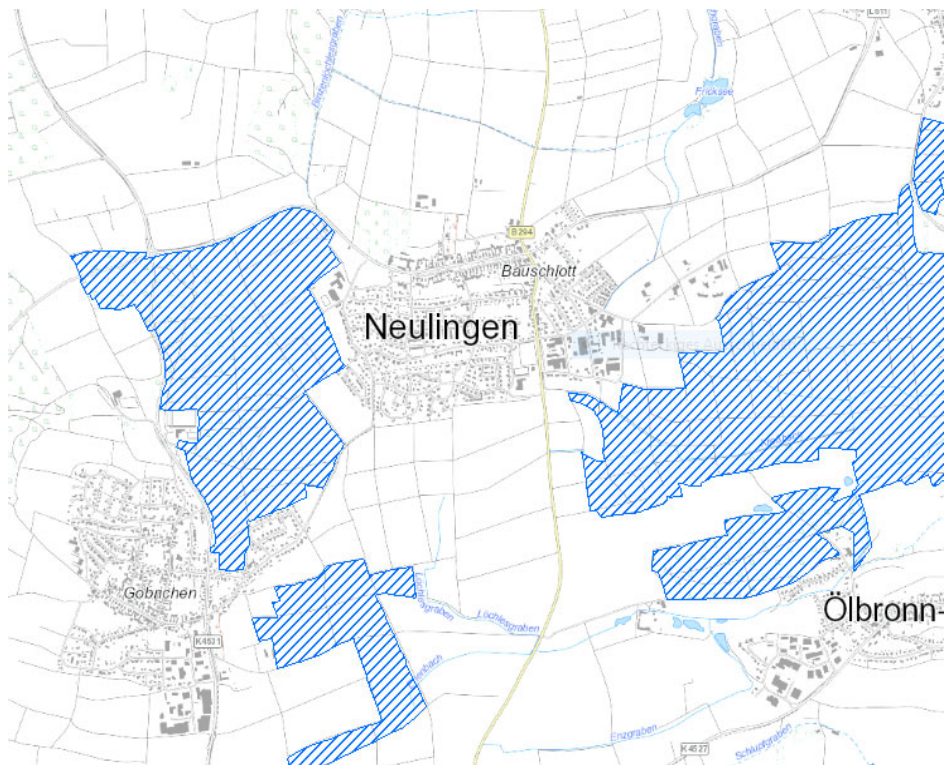


Abbildung 6 FFH-Gebiet „Enztal bei Mühlacker“ (Teilflächen) (Quelle: LUBW 2020).

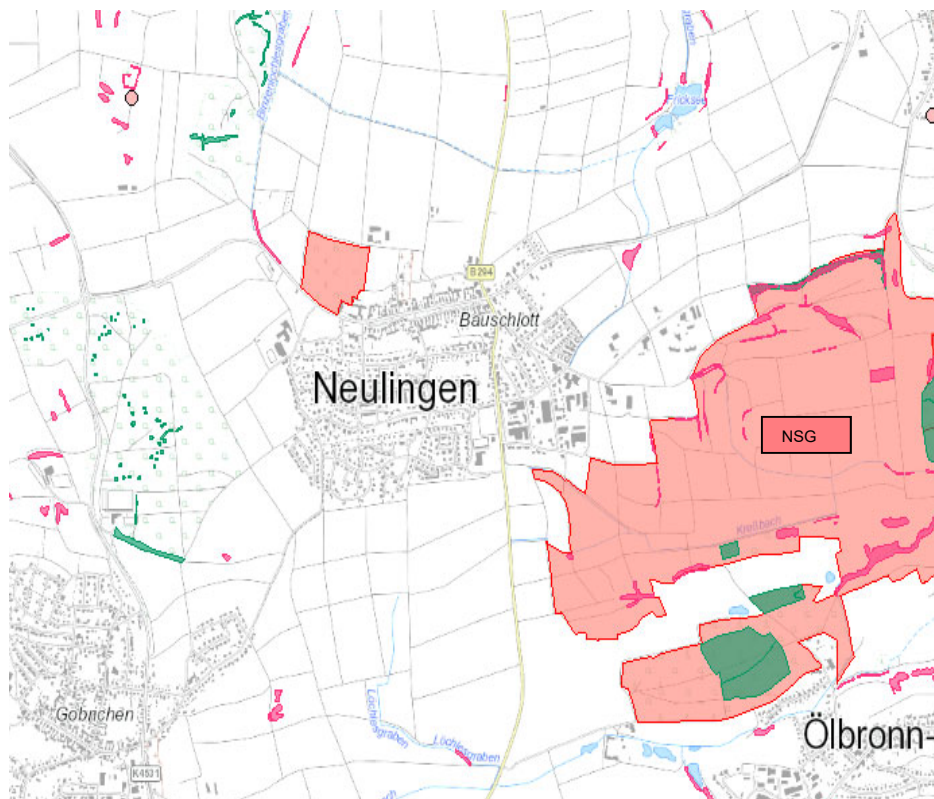


Abbildung 7 Naturschutzgebiet „Bauschlott Au“, geschützte Offenland- (pink) und Waldbiotope (grün) (Quelle: LUBW 2020).

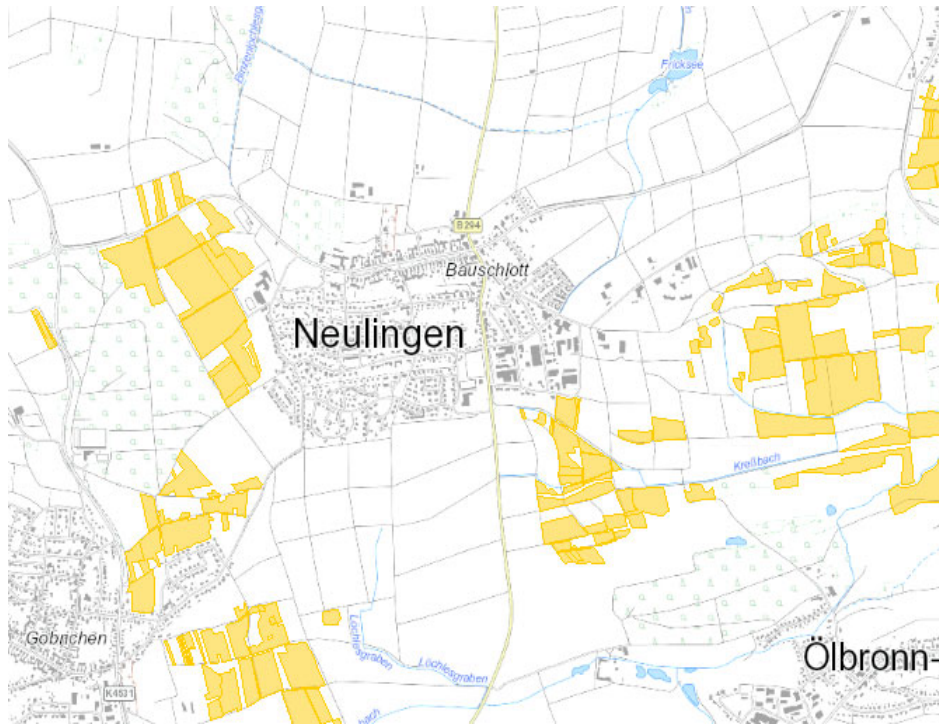


Abbildung 8 FFH-Mähwiesen im Umfeld von Bauschlott (Quelle: LUBW 2020).

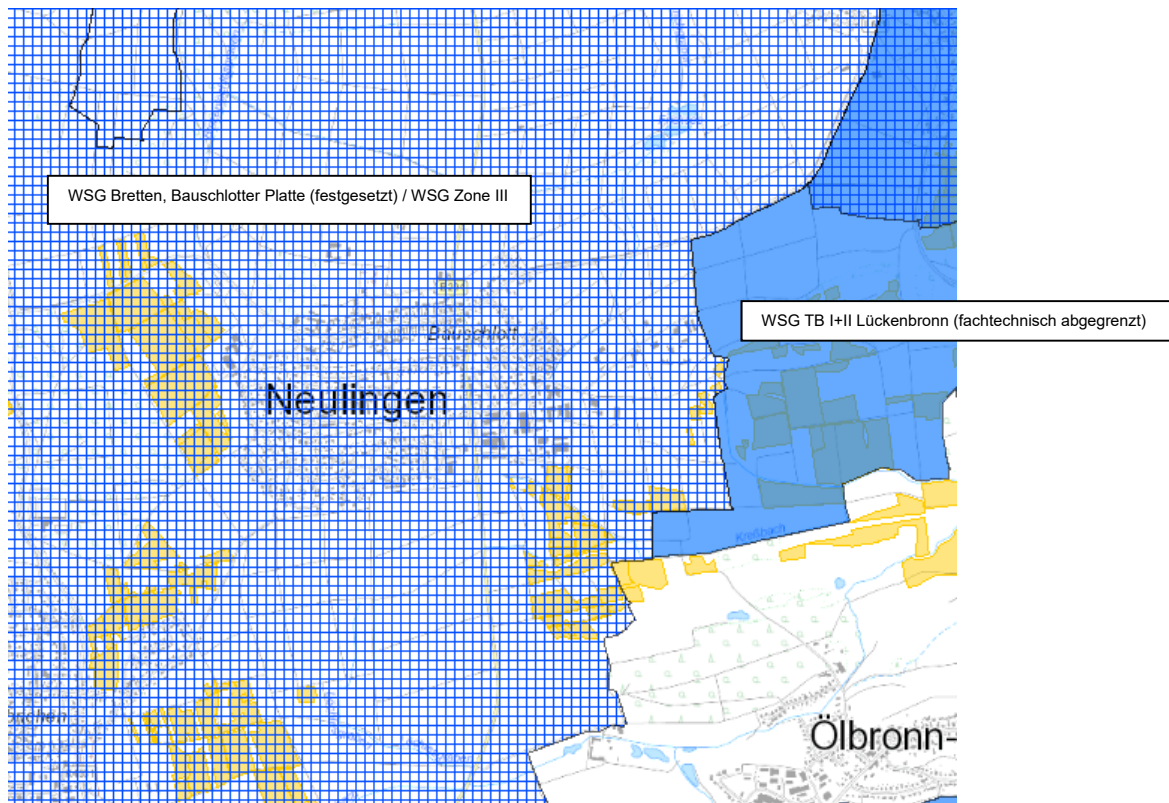


Abbildung 9 Lage des Untersuchungsraumes im WSG „Bretten, Bauschlottter Platte“ (Quelle: LUBW 2020).

6.3 Wildtierkorridore

Nach den Daten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) verläuft zwischen Bretten und Bauschlott ein Wildtierkorridor mit internationaler Bedeutung. Die Bundesstraße B 294 zerschneidet diesen Korridor.

Der Untersuchungsraum der Umweltverträglichkeitsstudie liegt jedoch deutlich außerhalb des Wildtierkorridors.

Ein weiterer Wildtierkorridor mit internationaler Bedeutung verläuft weiter östlich in Nord-Süd Richtung zwischen Mühlacker und Vaihingen/Enz.

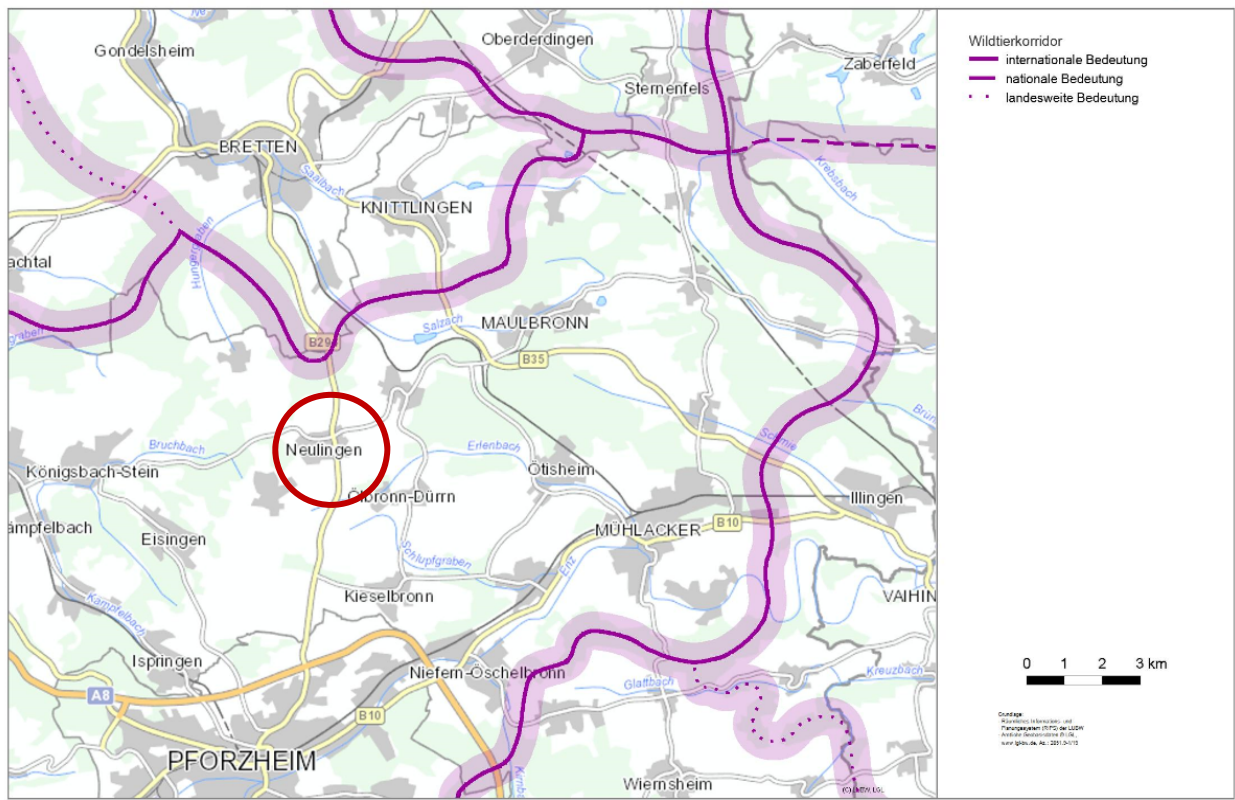


Abbildung 10 Verlauf von Wildtierkorridoren im Umfeld des Untersuchungsraumes (Quelle: LUBW 2020).

7 Untersuchungsumfang

In der Raumanalyse werden die Schutzgüter gemäß § 2 UVPG innerhalb des Untersuchungsraumes dargestellt und anhand fachlicher Kriterien im Hinblick auf ihre Bedeutung (Leistungsfähigkeit) und Empfindlichkeit bewertet.

Bestandteil der Raumanalyse ist ferner die Darstellung der raumbedeutsamen Nutzungen (u.a. land- und forstwirtschaftliche Nutzung, wasserwirtschaftliche Nutzung) sowie der Vorbelastung.

Die schutzgutspezifische Bewertung bildet die Grundlage für die Ableitung von Raumempfindlichkeiten sowie der Konfliktanalyse bezogen auf die konkrete Planung.

7.1 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Der Untersuchungsraum (vgl. Abbildung 4) ist so abzugrenzen, dass die zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens vollständig erfasst werden können. Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes erfolgt unter Berücksichtigung der zu erwartenden projektbedingten Wirkungen und Wirkintensitäten sowie der Empfindlichkeit der Schutzgüter gegenüber den Projektwirkungen.

Alle erheblichen Wirkungen auf die Schutzgüter können somit innerhalb des Untersuchungsraumes ermittelt und beurteilt werden. Neben den Wirkungen des Vorhabens sind die naturschutzfachliche Bedeutung und die Empfindlichkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes zu berücksichtigen.

7.2 Lage und Ausdehnung des Untersuchungsraumes

Als Grundlage für die Erfassung der schutzgutrelevanten Informationen wird im Rahmen des UVP-Berichtes ein Untersuchungsraum gewählt, der die Lage der möglichen Trassenvarianten umfasst (vorläufige Größe ca. 515 ha, vgl. Abbildung 4). Für diesen Raum erfolgt die Bestandsdarstellung und -bewertung der Schutzgüter.

Sollte sich ergeben, dass die B 294 zusätzlich zwischen der Kreisstraße K 4527 und dem Bauanfang bei der Zufahrt zum Golfplatz auf einer Länge von ca. 1 km im Bestand ausgebaut werden muss, wird dies in der endgültigen Abgrenzung des Untersuchungsraumes berücksichtigt.

7.3 Schutzgut Menschen (inkl. Erholungsnutzung, Wohn- und Arbeitsumfeld)

Grundlage der Untersuchungen zum Schutzgut Menschen bilden die aktuell gültigen Flächennutzungspläne. Angaben zur Erholungsnutzung werden aus einschlägigen Kartenwerken entnommen und aus raumspezifischen Eignungen (z.B. vorhandene erholungsrelevante Einrichtungen) abgeleitet.

Bewertet werden die Bedeutung des Untersuchungsraumes für die Erholungsnutzung sowie für das Wohn- und Arbeitsumfeld. Grundlage für die Bewertung der Erholungsnutzung sind die naturräumlichen Gegebenheiten sowie die Ausstattung des Untersuchungsraums mit Freizeiteinrichtungen.

Tabelle 1 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Menschen – Wohn- und Wohnumfeldfunktion.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Flächen mit Wohn- und Wohnumfeldfunktion sowie Arbeitsstättenfunktion (vorhandene/geplante Flächen mit Wohnfunktion gemäß Bauleitplanung)	Flächennutzungs-, Landschafts- und Bebauungspläne oder deren jeweils aktuellen Entwürfe ATKIS-Daten (Digitale Topographische Karten, Orthofotos) Geländebegehungen
Flächen mit Sondernutzungen (vorhandene/geplante Flächen mit Sonderfunktion gemäß Bauleitplanung: schutzbedürftige soziale Einrichtungen des Gemeinbedarfs und bestimmte sonstige Sondergebiete), z.B. Krankenhäuser und Schulen	
Räume mit besonderer städtebaulicher Qualität und / oder Funktion Siedlungsbereiche mit hoher Wohn- und Wohnumfeldqualität Bereiche mit zentralen, örtlichen Funktionen und / oder hoher Aufenthaltsqualität Kultur- und Versorgungseinrichtungen	
Vorbelastung: Straßenverkehrslärm unter Berücksichtigung der geltenden immissionsrechtlichen Vorschriften	
Vorbelastung: Straßenverkehrslärm unter Berücksichtigung der geltenden immissionsrechtlichen Vorschriften	siehe oben Gutachterliche Aussagen zu Bau- und Verkehrslärm

Tabelle 2 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Menschen – Erholung und Freizeitnutzung.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Erholungsbereiche	ATKIS-Daten (Digitale Landschafts-/ Geländemodelle, Topographische Karten, Orthofotos) Luftbilder / Bauleitplanung Geländebegehung
Kleingärten, Parks	ATKIS-Daten
Erholungszielpunkte (landschaftsgebundene Erholungsinfrastruktur)	ATKIS-Daten (Digitale Landschafts-/ Geländemodelle) Topographische Karten, Orthofotos) Bauleitplanung Geländebegehung

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Wander- und Spazierwege (inkl. Europäische Fernwanderwege), Radwanderwege	Rad- und Wanderkarten
Geschützte Bereiche: Naturschutzgebiete Landschaftsschutzgebiete	ATKIS-Daten Geoportal der LUBW
Vorbelastungen, v.a.: Verkehrsstraßen mit hohem Verkehrsaufkommen	Bauleitplanung ATKIS-Daten Abschätzung zu Bau- und Verkehrslärm Abschätzung zu Luftschadstoffen

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut „Menschen“ zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Verlust und Beeinträchtigung des menschlichen Wohnumfeldes bzw. von Erholungs- räumen durch vorübergehende Flächeninanspruchnahme für den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Beeinträchtigung des menschlichen Wohnumfeldes bzw. von Erholungsräume durch baubedingte Schadstoffeinträge, Lärm, Erschütterungen sowie Staubimmissionen
- Für das Schutzgut Mensch sind im Zuge der Bauarbeiten vorübergehende Auswirkungen durch Schallimmissionen auf die Erholungs- und Wohnumfeldfunktion zu erwarten. Zur Klärung der Betroffenheit des Schutzgutes Mensch durch die Bautätigkeiten werden die zu erwartenden baubedingten Schallimmissionen ermittelt (Schallgutachten).

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung des menschlichen Wohnumfeldes bzw. von Erholungsräumen durch verminderte Erreichbarkeit von Erholungsräumen sowie Verlust von Flächen

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung des menschlichen Wohnumfeldes bzw. von Erholungsräumen durch Schallimmissionen.
- Betriebsbedingte Beeinträchtigung durch Schadstoffimmissionen der Fahrzeuge.

7.4 Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

7.4.1 Biotop- und Nutzungstypenkartierung, floristische Kartierung

Im Hinblick auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt steht die Beurteilung der Lebensraumfunktion im Mittelpunkt.

Als Grundlage für die Beschreibung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren wird für den UVP-Bericht im gesamten Untersuchungsraum eine Biotop- und Nutzungstypenkartierung gemäß der Biotopkartierungsanleitung für Baden-Württemberg (Stand: 03. Mai 2012) durchgeführt.

Tabelle 3 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Biotoptypen und Flora	
Biotoptypenkartierung	Kartieranleitung/Biotoptypenschlüssel BW
geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG BW	Vegetations-/Biotoptypenkartierung
Biotopschutzwaldarten gemäß § 30a Landeswaldgesetz BW	Artenschutzkartierung BW
Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (insbesondere FFH-Mähwiesen LRT 6510)	Biotopkataster der LUBW
Biotopvernetzung in der Feldflur	NSG Datenbogen
	Datenbögen für Natura2000-Gebiete
	Forsteinrichtungswerk
	Waldbiotopkartierung BW
Fauna	
Tierarten / -artengruppen mit Indikatorfunktion inkl. Lebensräume	Datenbogen für das FFH-Gebiet Enztal bei Mühlacker
Tierarten nach Anhang II und Anhang IV der FFH-Richtlinie Vogelarten nach Anhang I der EU-Vogelschutz-Richtlinie Auswertung der Erfassung von Tierartengruppen hinsichtlich:	Fachberichte der Erfassungen zum Managementplan (nach Verfügbarkeit)
Vorkommen von Tierarten der Roten Listen (Deutschland / BW)	Artenschutzkartierung BW
streng geschützte Tierarten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG	Daten zum Generalwildwegeplan
	Regionalplan Nordschwarzwald
	Kommunale Landschaftspläne
Erfassungskriterien	Datengrundlagen
besonders geschützte europäische Vogelarten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG	Angaben von Behörden, Verbänden, Vereinen und Gebietskennern
besonders geschützte und streng geschützte Tier- und Pflanzenarten gemäß Bundesartenschutzverordnung(BArtSchV)	Daten aus der UVS Stand 1990
	Daten aus dem LBP Stand 1999
Gesetzlich und gesamtplanerisch geschützte Bereiche	
Natura 2000-Gebietskulisse	Datenbogen für das FFH-Gebiet Enztal bei Mühlacker
Naturschutzgebiet	Datenbogen zum NSG „Bauschlottter Platte“
geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG / § 33 NatSchG BW	Auskünfte der Unteren Naturschutzbehörde
Naturdenkmale	Daten der LUBW
	Kommunale Landschaftspläne

7.4.2 Tierökologische Untersuchungen / Faunistische Planungsraumanalyse

Die im Rahmen des UVP-Berichtes erforderlichen tierökologischen Untersuchungen werden sich voraussichtlich auf raumbedeutsame Artengruppen wie Vögel und Fledermäuse, auf das Spektrum charakteristischer Arten/Artengruppen der im Untersuchungsraum vorhandenen Lebensraumtypen wie Tagfalter der FFH-Mähwiesen und Feldhecken und auf charakteristische Artengruppen wärmebegünstigter Offenlandlebensräume wie Reptilien beziehen.

Zur Ermittlung des tatsächlich planungsrelevanten Tiergruppen/-artenspektrums wird eine **Faunistische Planungsraumanalyse (FPA)** durchgeführt. Die FPA stellt ein umweltplanerisches Leistungsbild dar, mit dem Ziel, projektspezifische Leistungen der artspezifischen Untersuchungsräume und faunistischen Kartierungen zu ermitteln. Als Grundlage für die FPA wird ein vorläufiger Betrachtungsraum abgegrenzt, der die aus derzeitiger Sicht relevanten unmittelbaren Eingriffs- und Störungsbereiche umfasst. In der FPA werden sowohl die zu erfassenden Tiergruppen und -arten als auch die relevanten Methoden beschrieben.

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf die Schutzgüter „Tiere und Pflanzen“ inkl. der Biologischen Vielfalt zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Verlust und Beeinträchtigung von Biotopen durch vorübergehende Flächeninanspruchnahme für Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Verlust und Beeinträchtigung von Tierlebensräumen durch vorübergehende Flächeninanspruchnahmen für den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Verlust und Beeinträchtigung von Flächen innerhalb eines FFH-Gebietes und Naturschutzgebietes durch vorübergehende Flächeninanspruchnahmen für den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Vergrämung von Tierarten infolge des während der Bautätigkeit auftretenden Lärms und der visuellen Störreize (Bewegung, Licht) sowie durch Zerschneidung.

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Verlust von Biotopen bzw. Veränderung von Biotopen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme
- Verlust und Beeinträchtigung von Tierlebensräumen durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme
- Zerschneidung / Trennung von tierökologischen Funktionsräumen

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Erhöhung des Kollisionsrisikos für diverse Kleinsäuger, Fledermäuse, Reptilien und Amphibien durch den Straßenverkehr
- Zerschneidungs- und Trennwirkungen für Vogelarten durch den Straßenverkehr.

7.5 Schutzgut Fläche

Das Schutzgut Fläche ist ein Indikator für die Inanspruchnahme und Umwandlung von bisher nicht versiegelten Bodenoberflächen. Eine Reduzierung des Flächenverbrauchs ist Ziel der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie.

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden potentiellen bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut Fläche zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- vorübergehende Versiegelung/Verdichtung durch den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Verlust von Flächen durch dauerhafte Versiegelung
- Fragmentierung unbebauter Flächen

7.6 Schutzgut Boden

Die Beschreibung und Bewertung der Böden des Untersuchungsraumes basiert auf den GeoFachdaten BW – Boden des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) im Maßstab 1:25.000. Die Bewertung der Bodenfunktionen erfolgt in den GeoFachdaten BW – Boden gemäß „Bodenschutz Heft 23, Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit“. Neben den Bodenfunktionen werden die Bodennutzungen (land- und forstwirtschaftliche Nutzung) ermittelt und bewertet.

Tabelle 4 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Boden.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Bodeneinheiten Bodentypen	Geologische Karte von Baden- Württemberg (GK50) M 1:50.000
Bodenart	Bodenkarte (BK25) M 1:25.000
Ausgangsgestein	
Bodenfunktionen gemäß § 2 BBodSchG	GeoFachdaten BW – Boden gemäß „Bodenschutz Heft 23, Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit“
„Lebensraumfunktion“	
„Ausgleichsfunktion im Wasserkreislauf“	
„Filter- und Pufferfunktion“	
„natürliche Ertragsfunktion“	
„Archivfunktion“	
Vorbelastungen:	Topografische Karten (1:25.000)
Siedlungs- und Verkehrsflächen	Geländebegehungen
Abgrabungsstätten	Luftbilder
anthropogen überformte Böden	Kommunale Flächennutzungspläne
Aufschüttböden	Altlastenkataster
Altlasten, Altablagerungen, Kampfmittel	Regionalplan

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden potentiellen bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut Boden zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung von Böden durch vorübergehende Versiegelung/Verdichtung auf den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Beeinträchtigung von Böden durch baubedingte Schadstoffeinträge

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Verlust der Bodenfunktionen durch dauerhafte Versiegelung
- Beeinträchtigung der Bodenfunktionen durch Umlagerung und Aufschüttung

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung von Böden durch betriebsbedingte Schadstoffeinträge

7.7 Schutzgut Wasser

Die Erfassung und Bewertung des Schutzgutes Wasser erfolgt getrennt nach den beiden Teilschutzgütern Grund- und Oberflächenwasser. Bewertet werden bzgl. Grundwasser die Grundwasserschutzfunktion (bzw. der Grundwasserflurabstand) und die Grundwasserneubildung.

Mit dem Kreißbach und den Böllstrichseen (Angelseen) sind Oberflächengewässer unmittelbar durch das Vorhaben betroffen. Im Hinblick auf das Oberflächenwasser wird die Retentionsfunktion der Landschaft auf Basis der Realnutzungs- und Biotoptypenkartierung beurteilt.

Tabelle 5 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Wasser.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Grund- und Oberflächenwasser	Hydrogeologische Karte 1:50.000
Hydrogeologische Ausgangssituation	Wasser- und Bodenatlas Bad.-Württ.
Grundwasserflurabstände	Erfassung des Grundwasserstands im Zuge der technischen Planung
Verschmutzungsempfindlichkeit	Erfassung von Oberflächengewässern
Oberflächengewässer (Still- und Fließgewässer)	Realnutzung / Biotoptypen, Bodendaten
Retentionsfunktion der Landschaft	
Wasserschutzgebiete	Schutzgebietsverordnungen Daten- und Kartenserver der LUBW
Vorbelastungen:	Topografische Karten (1:25.000)
Siedlungs- und Verkehrsflächen	Geländebegehungen
Altlasten	Luftbilder
Altablagerungen	Kommunale Flächennutzungspläne

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut „Wasser“ zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Vorübergehende Verringerung der Grundwasserneubildung auf den Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Beeinträchtigung der Grundwasserqualität durch baubedingte Schadstoffeinträge
- Beeinträchtigung des Oberflächenwassers durch baubedingte Schadstoffeinträge.

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung der Grundwasserneubildung durch zusätzliche Flächenversiegelung
- Beeinträchtigung des Oberflächenwassers durch Flächenversiegelung / -umwandlung

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung des Grund- und Oberflächenwassers durch betriebsbedingte Schadstoffeinträge.

7.8 Schutzgut Klima/Luft

Die Leistungsfähigkeit des Untersuchungsraumes im Hinblick auf die lokale Kaltluftproduktion und die lufthygienische Ausgleichsfunktion wird auf Grundlage der Realnutzungs- und Biotoptypenkartierung bewertet.

Tabelle 6 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Klima/Luft.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
lokale Kaltluftproduktion lufthygienische Ausgleichsfunktion	Realnutzungs- und Biotoptypenkartierung Geländetopografie Klimadaten / Klimaatlas
Vorbelastungen: Verkehrsflächen Großemittenten	Topografische Karten (1:25.000) Geländebegehungen Kommunale Flächennutzungspläne

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut „Klima/Luft“ zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Vorübergehende Beeinträchtigung der lufthygienischen und lokalklimatischen Situation durch Flächeninanspruchnahmen der Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen
- Vorübergehende Beeinträchtigung der Lufthygiene durch baubedingte Immissionen

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Dauerhafter Verlust von Gehölzen mit lufthygienischen und lokalklimatischen Funktionen durch Versiegelung und Flächenumwandlung
- Dauerhafte Beeinträchtigung von Luftströmungen z.B. durch Dammbauwerke oder sonstige Barrieren
- Einflüsse auf den Klimawandel auf der Ebene von Mikro- und Mesoklima

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Betriebsbedingte Beeinträchtigung durch Luftschadstoffimmissionen

7.9 Schutzgut Landschaft

Die Beschreibung der Landschaft / des Landschaftsbildes beruht ebenfalls auf der Realnutzungs- und Biotoptypenkartierung im Untersuchungsraum. Bewertet wird die Bedeutung von Flächen für die Landschaftsbildqualität.

Tabelle 7 Erfassungskriterien und Datengrundlagen für das Schutzgut Landschaft.

Erfassungskriterien	Datengrundlagen
Landschaftsbildkomponenten: Landnutzung / Biotoptypen Siedlungs- und Erholungsfunktion Landschaftsbildprägende Strukturen Visuelle Leitlinien und Sichtbeziehungen	Vegetations- und Biotoptypenkartierung Topografische Karten 1:25.000 Rad-/Wanderwegkarten Geländebegehungen Luftbilder
Gesetzlich und gesamtplanerisch geschützte Bereiche: LSG wird aufgrund der Bedeutung für das Landschaftsbild bei der Bestandserfassung und -bewertung berücksichtigt Gehölze mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild	Schutzgebietsverordnungen
Vorbelastungen: visuelle Beeinträchtigungen durch: Freileitungen, Verkehrsstraßen, Bahntrassen Geräuschimmissionen werden unter dem Schutzgut Menschen dargestellt (Wohnumfeldfunktion, Erholungsfunktion) Geruchsbelästigungen und Stäube werden unter dem Schutzgut Klima/Luft dargestellt	Topografische Karten (1:25.000) Geländebegehungen Luftbilder

Potentielle Wirkungen

Nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand ist mit folgenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- vorübergehende Beeinträchtigung der Landschaft durch den Baustellenverkehr, Baustellenlärm auf den Baustelleneinrichtungs-, Montage- und Bereitstellungsflächen

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- dauerhafter Verlust von landschaftsbildprägenden Strukturen / Gehölzen
- dauerhafte Beeinträchtigung von Sichtbeziehungen
- dauerhafter Flächeninanspruchnahme

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Beeinträchtigung durch Schallimmissionen und visuellen Störreize (bspw. Licht)

7.10 Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Archäologische Fundstellen und Kulturdenkmale werden anhand einer Abfrage beim zuständigen Denkmalamt überprüft. Sachgüter (z.B. technische Einrichtungen) werden im Rahmen von Ortsbegehungen erfasst.

Potenzielle Wirkungen

Es ist mit folgenden potentiellen bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf das Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter zu rechnen:

Potentielle baubedingte Wirkungen

- Beschädigung von Bau-, Boden- oder Kulturdenkmälern sowie Sachgütern durch vorübergehende Überbauung und Abgrabung

Potentielle anlagebedingte Wirkungen

- Inanspruchnahme von Bau-, Boden- oder Kulturdenkmälern sowie Sachgütern

Potentielle betriebsbedingte Wirkungen

- Keine betriebsbedingten Auswirkungen zu erwarten.

7.11 Wechselwirkungen der vorgenannten Schutzgüter

Gemäß § 2 UVPG/§ 8 UVwG umfasst die Umweltverträglichkeitsprüfung die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens auf die vorgenannten Schutzgüter einschließlich der jeweiligen Wechselwirkungen. Neben der Betrachtung möglicher Wechselwirkungen ist darüber hinaus zu prüfen, ob von ihnen eine kumulierende Wirkung ausgehen kann. Damit verbunden ist in der Regel eine Verstärkung der Wirkintensität.

8 Erstellung von Unterlagen im Zuge der Genehmigungsplanung

Wird als Ergebnis der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) eine grundsätzliche Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens festgestellt, werden im Rahmen der Genehmigungsplanung insbesondere folgende Gutachten erstellt.

8.1 Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen von Natura 2000-Gebieten

Der Untersuchungsraum und auch die möglichen Trassenvarianten liegen teilweise innerhalb der Schutzgebietsabgrenzung des FFH-Gebietes 7018-342 „Enztal bei Mühlacker“.

Für das FFH-Gebiet wird eine Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG durchgeführt, in der geprüft wird, ob das Vorhaben geeignet ist die Schutz- und Erhaltungsziele des FFH-Gebietes erheblich zu beeinträchtigen.

Geprüft wird in diesem Zusammenhang auch das Vorliegen von Summationswirkungen durch andere im Raum geplante Projekte.

Grundlagen der Verträglichkeitsprüfung sind der Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet und die im Rahmen der Biotoptypenkartierung und faunistischen Kartierungen gewonnenen Bestandsdaten. Falls bereits vorliegend werden auch Daten aus dem Managementplan herangezogen.

8.2 Landschaftspflegerischer Begleitplan

8.2.1 Inhalte und Methodik

Eingriffe in Natur und Landschaft sind im Zuge des Vorhabens unvermeidbar. Aus diesem Grund sind die Belange der Eingriffsregelung gemäß §§ 13-15 BNatSchG in einem Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) abzuarbeiten. Die nicht zu vermeidenden Eingriffe in Naturhaushalt und Landschaftsbild im Sinne des § 14 BNatSchG sind gemäß § 13 und 15 BNatSchG in geeigneter Weise zu vermindern, auszugleichen oder zu ersetzen.

Der im Rahmen der Genehmigungsplanung zu erstellende LBP beinhaltet daher die Darstellung der aus dem vorliegenden Projekt resultierenden Konflikte bzgl. Naturhaushalt und Landschaftsbild sowie die Erarbeitung und Begründung der durch den Eingriff erforderlich werden den landschaftspflegerischen Maßnahmen (Vermeidungs-, Gestaltungs- und Kompensationsmaßnahmen).

Nach § 15 BNatSchG ist ein Eingriff ausgeglichen, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushaltes in gleichartiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neugestaltet ist.

Eine Beeinträchtigung ist nach § 15 BNatSchG ersetzt, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushaltes in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise hergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neugestaltet ist. Bezugsraum für Ersatzmaßnahmen ist der betroffene Naturraum.

8.2.2 Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation

Die Gegenüberstellung der Eingriffe und der Vermeidungs-, Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen erfolgt in tabellarischer Form gemäß den Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP). Für den jeweiligen Eingriff/Konflikt werden Nummer, Lage, Projektwirkung, Art und Schwere sowie die Dimension angegeben. Für die Maßnahmen erfolgt die Benennung von Nummer, Lage, Art, Inhalt und Dimension.

8.2.3 Plandarstellung

Die Darstellung im Bestands- / Konfliktplan erfolgt im Maßstab M 1:5.000 bis M 1:2.500; für die Maßnahmenpläne im Darstellungsmaßstab der technischen Planung M 1:1.000.

8.2.4 Maßnahmenplanung

Bei den Kompensationsmaßnahmen wird Multifunktionalität angestrebt, so dass mit einer Maßnahme Beeinträchtigungen unterschiedlicher Funktionen des Naturhaushalts ausgeglichen werden können. Weiter wird angestrebt, Kompensationsmaßnahmen nach Möglichkeit zu wirksamen, größeren Maßnahmenbereichen zusammenzufassen. Die Dokumentation und kartographische Darstellung der Maßnahmen erfolgt Flurstücks genau.

8.2.5 Maßnahmenblätter

Die Beschreibung der einzelnen Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfolgt in Maßnahmenblättern. Darin werden neben dem zu kompensierenden Eingriff und dem Ausgangszustand der Fläche alle fachlich-inhaltlichen (z.B. Maßnahmentyp, Entwicklungsziele, notwendige Pflege, Zeitpunkt der Anlage) sowie formalen (z.B. Flächengröße) und rechtlichen (z.B. dingliche Sicherung) Angaben gemacht.

8.3 Fachbeitrag Artenschutz

Im Rahmen der Zulassung eines Vorhabens ist das Artenschutzrecht für die unter besonderen bzw. strengen Schutz gestellten Tier- und Pflanzenarten zu beachten.

Besonders- und streng geschützte Arten

Streng geschützte Arten sind Tier- und Pflanzenarten, die

- a) in Anhang A der EG-Artenschutzverordnung,
- b) in Anhang IV der FFH-Richtlinie (FFH-RL) oder
- c) in Spalte 3 in der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) aufgeführt sind.

Besonders geschützte Arten sind

- d) alle streng geschützten Arten sowie
- e) Arten, die in Anhang A oder B der EG-Artenschutzverordnung aufgeführt sind,
- f) die „europäischen Vogelarten“, d. h. alle heimisch wildlebenden Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und
- g) die Arten der Spalte 2 in der Anlage 1 der BArtSchV.

Die Darstellung artenschutzrechtlicher Betroffenheiten erfolgt unter Nutzung des Formblattes Artenschutz gemäß RLBP.

8.4 Schalltechnische Untersuchung

Die schalltechnische Untersuchung ermittelt im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung die schalltechnischen Auswirkungen des Straßenverkehrs in Anlehnung an die 16. BImSchV.

8.5 Luftschadstoffgutachten

Im Luftschadstoffgutachten wird eine differenzierte Beurteilung der Luftqualität vorgenommen. Es wird untersucht, ob die Grenzwerte nach der 39. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes eingehalten bzw. die Vorsorgewerte erreicht werden.

8.6 Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie

Der Fachbeitrag zur Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) dient der Prüfung der Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Bewirtschaftungszielen nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und somit der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Anforderungen der WRRL.

8.7 UVP-Bericht

Der UVP-Bericht fasst abschließend die Ergebnisse sämtlicher UVP-relevanten Sachverhalte zusammen und enthält im Anhang eine allgemein verständliche Zusammenfassung (AVZ).

9 Quellenverzeichnis

LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW) (2020):
Online Datenabfrage zu Schutzgebieten im Untersuchungsraum.-

HUPRICH, RAMGRABER UND HUBER (1990):
Umweltverträglichkeitsstudie zur B 294 Ortsumgehung Bauschlott.-

Köhler & Leutwein (2020)
Verkehrsgutachten.-

RAMGRABER (1999):
Landschaftspflegerischer Begleitplan (Vorentwurf) zur B 294 Ortsumgehung Bauschlott.-

PLANUNGSGRUPPE ÖKOLOGIE + UMWELT SÜD (2000):
FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 19 c BNatSchG.-